

# Ein ganz besonderer Kalender

Die Reformierte Kirche Kelleramt verzaubert diesen Advent mit Online-Beiträgen von Menschen aus der Region.

Pascal Bruhin

«Weihnachten ist nicht für alle eine schöne Zeit, erst recht nicht in dieser struben Coronazeit», sagt Reto Studer, Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde Kelleramt. Als Seelsorger der jüngsten Kirchgemeinde des Kantons ist er für die rund 2000 Reformierten in den Gemeinden Arni, Islisberg, Jonen, Rottenschwil und Unterlunkhofen zuständig.

«In diesem Jahr ist der Advent speziell besonders», sagt er. Um etwas Freude in die düstere Jahreszeit mit all den Unsicherheiten rund um die Pandemie zu bringen, hat Studer sich darum auch etwas Besonderes überlegt: Einen Online-Adventskalender. Wie bei einem herkömmlichen Adventskalender lässt sich dort vom 1. Dezember bis und mit Heiligabend Tag für Tag ein weiteres Türchen öffnen. Dahinter verborgen sich 24 sehr persönlich gehaltene Beiträge, die allesamt von Menschen aus dem Kelleramt beigesteuert wurden.

## Eine bunte Mischung für Gross und Klein soll es sein

Sämtliche Teilnehmer kennt Studer persönlich durch seine gute Vernetzung in der Region. «Musikerinnen, ein Schulleiter, ein Gemeinderat, Pflegefachfrauen und viele, viele andere Menschen, die ich durch meine

«Schon als kleiner Bub hat mir der Adventskalender jeweils die lange Wartezeit bis Weihnachten verkürzt.»



Reto Studer  
Pfarrer Ref. Kirche Kelleramt

Arbeit kennen gelernt habe, steuern einen Beitrag dazu bei», sagt Studer. Alle Teilnehmer – sie sind zwischen 20 und 70 Jahre alt – seien sofort bereit gewesen, mitzumachen und haben extra für diesen Kalender kurze Texte geschrieben, Bilder gemalt, Geschichten aufgenommen oder musikalische Beiträge gefilmt. Am Ende ergibt sich daraus eine bunte Mischung von Beiträgen für Gross und Klein,



Jeden Tag geht ein Türchen auf: 24 Beiträge von Kellerämtern öffnen sich bis Heiligabend. Bild: Screenshot

die sozusagen als kleine helle «Kerzen», den Weg Richtung Weihnachten säumen sollen.

## Viele positive Erfahrungen aus dem Lockdown-Projekt

Bereits im Frühling während des Lockdowns sammelte Studer mit seinem Blogprojekt [www.beisammen.ch](http://www.beisammen.ch), wo Menschen über ihren Alltag in der «ausserordentlichen Lage» berichteten, viele positive Erfah-

rungen mit den Online-Medien. Der Online-Adventskalender soll nun dort anknüpfen. «Jeden Tag gibt es eine Überraschung», sagt Studer freudig. Der Kalender sei dabei mitnichten nur für Kirchenmitglieder gedacht. «Alle, die Lust und Freude daran haben, sind herzlich willkommen», sagt Studer.

Schon als kleiner Bub habe ihm der Adventskalender jeweils die lange Wartezeit bis

Weihnachten verkürzt. Und genau wie bei einem Papierkalender ist natürlich auch in der Kellerämter Online-Version das letzte Türchen das allerwichtigste. Verraten will Studer aber nur so viel: «Das letzte Türchen wird ganz besonders musikalisch und ganz besonders weihnachtlich.»

## Hinweis

Den Online-Adventskalender finden Sie auf [www.cherz.li](http://www.cherz.li).

## Nur zwei Stimmen gegen das Budget

**Muri** Nur drei Monate nach der letzten Gemeindeversammlung im August – damals coronabedingt unter freiem Himmel im Klosterhof – versammelten sich die Stimmberechtigten Muris dieses Mal zur Wintergmeind wieder im Festsaal. Mit genügend Abstand. Einstimmig genehmigten die erschienenen 57 Murianerinnen und Murianer das Protokoll der August-Versammlung. Ebenso einstimmig passierten drei Kreditabrechnungen. Einerseits zum abgebrochenen Projekt Kunstrasenfeld/Betriebsgebäude in der Bachmatten (total rund 89 000 Franken), andererseits auch die Abrechnungen zur überarbeiteten BNO und dem Zonenplan (rund 336 000 Franken) sowie zur Abwasserreinigungsanlage (rund 387 000 Franken). Auch das Budget 2021 wurde mit nur zwei Gegenstimmen grossmehrheitlich bewilligt. Es basiert wie bisher auf einem Steuerfuss von 106 Prozent. Die Gemeinde Muri rechnet mit einem Defizit von rund 330 000 Franken in der Erfolgsrechnung bei einem Aufwand von 34,5 Millionen. Die Entscheidung unterstehen noch dem fakultativen Referendum. (rib)

## Leserbriefe

### «Das Verhalten ist nicht ehrlich»

Vor der Gmeind in Merenschwand vom Montag, 30. November

An der Gemeindeversammlung Merenschwands im Oktober kam die Frage auf, welchen Einfluss die Investitionen für das Notterhaus und die Tiefgarage auf den Steuerfuss haben. Gemeindeammann Hannes Küng antwortete, dass nicht der Steuerfuss das primäre Ziel sei. Es wurden jedoch keine Zahlen vorgelegt. Auf die Anfrage, ob es nicht so sei, dass in den nächsten fünf Jahren die Steuern um bis zu 8 Prozent steigen würden, antwortete der Präsident der Finanzkommission, dass es zu keinen Steuererhöhungen kommen wird. Das sei wie mit dem Bau der Dreifachturnhalle und dem Sportplatz für 10 Millionen. Der Steuerfuss sei danach unverändert. Aber Fakten wurden nicht vorgelegt und die Bürger stimmten positiv für die neuen Projekte. Nun wurde die Einladung zur Wintergmeinde versendet. Darin steht: «Eine Erhöhung des Steuerfusses in den nächsten Jahren wird in Betracht gezogen.» Offenbar werden die Bürger immer wieder durch gezielte Fehlinformationen durch die Gemeindebehörden von Merenschwand beeinflusst. Nun werden den Bürgern wieder gezielt Unwahrheiten erzählt. Das Verhalten des Gemeinderates und der Finanzkommission ist nicht ehrlich, und es werden gezielt Falschinfos verbreitet.

Fritz Beck, Präsident SVP  
Merenschwand-Benzenschwil

# Vorteil am Wachstoppf dank der Schutzmassnahmen

Jugendarbeit Wohlen ist mit dem Kerzenziehen in der Bleichi zufrieden – heute und morgen ist noch geöffnet.

«Der Aufwand hat sich gelohnt», ist sich Karin Stoll, Co-Geschäftsführerin des Vereins Jugend und Freizeit, der die Jugendarbeit Wohlen seit 1990 führt, sicher. Als eine der wenigen Organisationen im Freiamt, wagte es das Team um Stoll, ihr traditionelles Kerzenziehen in der Wohler Bleichi trotz der Pandemie durchzuführen. «Wir hatten keine Ahnung, ob die Leute überhaupt kommen», sagt sie. Insofern ist sie erleichtert, dass das Kerzenziehen bereits in den ersten Tagen auch in diesem Jahr grossen Andrang genoss.

650 Wohler Primarschüler aus 34 Schulklassen konnten trotz Corona eine Kerze ziehen, und auch die öffentlichen Tage am Mittwochnachmittag und am Wochenende waren gut besucht. Doch nicht alles ist wie in einem normalen Jahr. Der grosse Raum in der Bleichi musste in zwei Sektoren aufgeteilt werden, in denen sich jeweils maximal 50 Personen gleichzeitig aufhalten dürfen. Für alle ab 12 Jahren gilt Maskenpflicht.

## «Es ist definitiv weniger stressig für alle Beteiligten»

Das Beizli, jeweils ein Highlight der erwachsenen Besucher, musste dem erhöhten Platzbedarf aufgrund der Coronamassnahmen weichen. «Wegen der Bestimmungen zur sitzenden Konsumation haben wir uns ent-



Weniger Stress: Organisator Luca Baldelli und Geschäftsführerin Karin Stoll gewinnen den Coronamassnahmen auch Positives ab. Bild: pbr

schieden, auf den Imbissstand zu verzichten», sagt Stoll. «Dafür steht so mehr Platz zum Kerzenziehen zur Verfügung.»

In normalen Jahren tummeln sich in der Bleichihalle bis zu 130 Kinder gleichzeitig und

streiten sich zuweilen um die Plätze an den Wachstöpfen. Der Personenbeschränkung kann denn auch Jugendarbeiter und Organisator des Kerzenziehens, Luca Baldelli, etwas Positives abgewinnen: «Es ist definitiv

weniger stressig für alle Beteiligten», sagt er. Auch wenn Corona im Herbst 2021 kein Thema mehr sein sollte, wollen die Organisatoren prüfen, ob einige der Massnahmen auch im nächsten Jahr bestehen bleiben.

Definitiv wieder geben soll es aber das Beizli. Das Kerzenziehen ist noch heute Samstag von 14–20 Uhr und morgen Sonntag von 14–18 Uhr geöffnet.

Pascal Bruhin